

Heimertshausen (-).

Ein Leben für die Landwirtschaft, die Gemeinschaft und die Kommunalpolitik!

Helmut Schneidert feierte seinen 90. Geburtstag! Als Helmut Schneider, geistig und körperlich noch immer rüstig, im Kreise seiner zahlreichen Gratulanten zu erzählen begann, wurde Geschichte lebendig. Von der Landwirtschaft und die Erfahrungen mit seinem Vater und Großvater, den Umgang mit den Pferden, die früher das waren, was heute die großen Traktoren sind, bis hin zu seinen zahlreichen Ehrenämtern, der Kommunalpolitik. Helmut Schneider hat ein - wie er selbst sagte – „schönes Leben hinter sich und ich kann wirklich nichts dafür, dass ich auch noch so fit bin“.

Helmut Schneider ist ein Heimertshäuser. Mein ganzes Leben war Glück, meinte er schmunzelnd. Er kam 1945 aus dem Krieg –an der Ostfront eingesetzt - zurück. Bereits in 1947 wurde er mit 24 Jahren mit Sondergenehmigung Ortslandwirt. Die Genehmigung zur Übernahme dieses Amtes erteilten die Amerikaner, da Helmut Schneider noch keine 25 Jahre alt war. 50 Jahre hatte Helmut Schneider das Amt des Ortslandwirtes inne und gehörte fast die gleich Zeit auch dem Aufsichtsrat der Molkerei an. Auch die Funktion des Vorstehers des Dränenverbandes übte Helmut Schneider jahrzehntelang aus.

1948 war die erste Kommunalwahl – Helmut Schneider wurde Gemeindevertreter. 1950 wurde er Gemeindevorsteher. Der Kommunalpolitik blieb er über die Gebietsreform mit der Eingliederung nach Kirtorf - treu bis zum Jahre 1991. Fast 20 Jahre war Helmut Schneider Vorsitzender der FWG/CDU-Fraktion in der Kirtorfer Stadtverordnetenversammlung. Zusammen mit Rudolf Scholl (80 Jahre) sorgte Helmut Schneider im Jahre 1977 dafür, dass mit Ullrich Künz ein junger Bürgermeister nach Kirtorf kam. Wir hatten auch hier Glück mit unserer Entscheidung, schmunzelte er süffisant; Kirtorf kann froh sein, dass Ulrich Künz noch heute da ist. Es wurde gemeinsam viel bewegt, Kirtorf hat sich entwickelt- Kirtorf hat auch Schulden gemacht, aber nur so viel, wie man selbst wieder abtragen und tilgen kann, erklärte Helmut Schneider.

Helmut Schneider war auch Rechner der Ev. Kirchengemeinden Heimertshausen und Zell. 50 Jahre - von 1961 bis zum Jahre 2011 führte er die Geschäfte. Er war bis zu seinem Ausscheiden vor Deutschlands dienstältester Kirchenrechner. Kirchenpräsident Dr. Volker Jung dankte ihm mit einer Urkunde für seine Leistungen.

Und Helmut Schneider rastet auch mit 90 Jahren nicht. Täglich um 6.30 Uhr ist er im Stall der Landwirtschaft, die mittlerweile eine Enkelin übernommen hat. Er bereits alles vor, hilft mit wenn Not am Mann ist. Die Familie ist ihm besonders wichtig. Seine Frau Pauline verstarb vor 20 Jahren; Helmut Schneider lebt mit drei weiteren Generationen zusammen; sie sitzen gemeinsam am Tisch. Das prägt – und –so Helmut Schneider, da ist nicht nur schön, sondern spart auch viel Geld. Zu seinen Nachkommen gehören zwei Kinder, fünf Enkel und vier Urenkel.

Bürgermeister Ulrich Künz, Ehrenstadtverordneten-Vorsteher Rudolf Scholl (Arnshain), Ehren-Ortsvorsteher Erwin Döring und Ortsvorsteher Karl-Heinz Semmler war zur Gratulation erschienen. „Ich freue mich, sagte Rudolf Scholl, dass du alter „Kämpfer“ noch so in Ordnung bist“. Ulrich Künz würdigte die Leistungen von Helmut Schneider und überbrachte die Glückwunsch-Urkunde des Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier.

Und alle wollten weiterhin von Helmut Schneider hören, was er so alles erlebt hat. Jetzt ist aber genug, sagte der Jubilar; ich kann gar nicht alles erzählen! Und das gemeinsame Foto sollte nicht in

der rustikalen Wohnung, sondern auf der Treppe vor dem Fachwerkhaus gemacht werden. Es sind doch nur zwei Grad minus!



Bildunterschrift:

Helmut Schneider wurde 90 Jahre. Gratulationen gab es von Bürgermeister Ulrich Künz, Ehrenstadtverordneten-Vorsteher Rudolf Scholl (hinten), Ehrenortsvorsteher Erwin Döring und Ortsvorsteher Karl-Heinz Semmler (vorne rechts).

Foto: kl)